



Bibeltexte zu Maria von Magdala, Jüngerin im Gefolge Jesu und Zeugin der Kreuzigung

Lk 8,1-3: Jüngerin im Gefolge Jesu

8,1 Und es geschah im Folgenden, und er wanderte von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf, wobei er die Herrschaft Gottes predigte und verkündete, und die Zwölf mit ihm

2 und einige Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren, Maria, die Magdalenerin genannt wird, von der sieben Dämonen ausgefahren waren,

3 und Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, und Susanna, und viele andere (Frauen), die sie nach ihrem Vermögen unterstützten.

Mk 15,40f.: Zeugin der Kreuzigung

40 Es sahen aber auch Frauen von weitem zu, unter ihnen Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus des Kleinen und des Joses, und Salome,

41 die, als er in Galiläa gewesen war, ihm nachgefolgt waren und ihm gedient hatten, und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem mithinaufgezogen waren.

Mt 27,55f.

55 Es sahen dort aber viele Frauen von weitem zu, die Jesus von Galiläa an nachzufolgen begonnen hatten, ihm dienend:

56 unter diesen waren Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus und des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Lk 23,49

Es standen aber alle ihm Bekannten weit entfernt und Frauen, die ihm von Galiläa an mitnachgefolgt waren, welche dies sahen.

Joh 19,25

Beim Kreuz Jesu standen aber seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die (Frau?) des Klopas, und Maria von Magdala.

Joh 20,1-18: Maria von Magdala als Erstzeugin des Auferstandenen

(1) Am ersten (Tag) der Woche aber kommt Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel ist, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen ist.

Maria Magdalena als Erstzeugin des Auferstandenen

(2) Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagt zu ihnen: „Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“ (...)

(11) Maria aber stand vor dem Grab draußen und weinte. Wie sie nun weinte, beugte sie sich vor ins Grab

(12) und sieht zwei Engel in (leuchtend)weißen (Gewändern) (da)sitzen, einen beim Kopf und einen bei den Füßen (der Stelle), wo der Leichnam Jesu gelegen hatte.

(13) Und es sagen zu ihr jene: „Frau, was weinst du?“ Sie sagt zu ihnen: „Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“

(14) Nach diesen Worten wandte sie sich um und sieht Jesus (da)stehen und wusste (aber) nicht, dass es Jesus ist.

(15) Es sagt zu ihr Jesus: „Frau, was weinst du? Wen suchst du?“ In der Meinung, dass es der Gärtner ist, sagt jene zu ihm: „Herr, wenn *du* ihn fortgebracht hast, sag mir, wo du ihn hingelegt hast, und *ich* werde ihn holen.“

(16) Es sagt zu ihr Jesus: „Maria.“ Jene wendet sich (ihm) zu und sagt zu ihm auf Hebräisch: „Rabbuni“ (das heißt „Lehrer“).

(17) Es sagt zu ihr Jesus: „Halt mich nicht fest, ich bin nämlich noch nicht zum Vater hinaufgegangen, vielmehr geh zu meinen Brüdern und Schwestern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater und meinem Gott und eurem Gott.“

(18) Maria von Magdala geht und verkündet den JüngerInnen: „Ich habe den Herrn gesehen“, und dies habe er zu ihr gesagt.

1 Kor 9,1: Das Sehen als Apostolatskriterium

Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, gesehen?

Mk 16,9-11: Der spätere Schluss des Evangeliums

(9) Als er aber auferstanden war, erschien er frühmorgens am ersten (Tag) der Woche zuerst Maria von Magdala, von welcher er sieben Dämonen ausgetrieben hatte.

(10) Jene ging und verkündete (es) denen, die mit ihm gewesen waren, welche weinten und klagten;

(11) doch als jene hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden war, kamen sie nicht zum Glauben.

Mt 28,9f.: Jesus erscheint Maria von Magdala und der „anderen Maria“

(9) Und siehe, Jesus begegnete ihnen und sagte: „Seid begrüßt!“ Sie aber traten herzu, ergriffen seine Füße und begannen, ihm zu huldigen.

(10) Da sagt zu ihnen Jesus: „Fürchtet euch nicht länger: Geht und verkündet meinen Brüdern und Schwestern, dass sie nach Galiläa gehen, und dort werden sie mich sehen.“

Die Vortragende ging in dem hervorragenden und umfassenden Vortrag auf die wechselnde Beurteilung von Maria von Magdala im Laufe der Kirchengeschichte durch Kirchenväter und Theologen ein: Sie zitierte aus: Dem Evangelium nach Maria: Apokryphes Zeugnis über Diskussionen des 2 Jh

Den Lukas Kommentar von Ambrosius (+397)

Und Petrus Abaelardus (+1142) Sermo XIII: In der Paschae

Nichts beschreibt jedoch schöner die Rolle von Maria von Magdala aus heutiger Sicht als „Apostelin der Apostel“ als die Magdalenenvita, Hrabanus Maurus zugeschrieben im 13. Jh:

Kirchenväter / Mittelalterliche Theologen:

Ambrosius († 397), *Lukas-Kommentar:*

Mit Recht freilich wird sie gehindert, den Herrn zu berühren; denn nicht mit körperlicher Berührung, sondern mit Glauben berühren wir Christus. *Denn noch nicht, sagt er, bin ich zu meinem Vater aufgestiegen*, d.h. ich bin noch nicht für dich aufgestiegen, die du den Lebenden bei den Toten suchst, und daher wird sie zu Tüchtigeren geschickt, nach deren Beispiel zu glauben sie lernen soll, dass jene die Auferstehung verkündigen. Sowie nämlich im Anfang die Frau Urheber der Schuld für den Mann gewesen ist, der Mann Ausfühler des Irrtums, so hat jetzt die, die den Tod früher gekostet hatte, die Auferstehung früher gesehen, wegen der Reihenfolge der Schuld als Heilmittel früher. Und damit nicht bei den Männern die Schande eines fortlaufend Angeklagten aufrecht bleibt, hat die, die die Schuld dem Mann verbreitet hatte, auch die Gnade verbreitet und gleicht die Mühsal des alten Falles durch die Angabe der Auferstehung aus. Durch den Mund einer Frau war der Tod vorher hervorgegangen, durch den Mund einer Frau wird das Leben wiederhergestellt. Aber da die Standhaftigkeit zum Verkündigen geringer, das Geschlecht zum Ausführen schwächer, wird den Männern das Amt des Verkündigen übergeben. Denn sowie durch Jesus nicht nur die Schuld der Frauen gelöst wird, sondern auch die Gnade vervielfältigt wird, dass diejenige die Mehrzahl überzeugt, die vorher einen getäuscht hatte, so sollte auch der Mann, der vorher blindlings geglaubt hatte, das Gewinn bringende Amt wiedererlangen, dass der, der sich selbst zum Glauben unsicher gewesen war, anderen zum Verkündigen geeignet wurde.

(...) Was bedeutet also: *berührt mich nicht?* Leg nicht Hand an Größeres, sondern geh zu meinen Brüdern, d.h. zu den Vollkommeneren – *wer immer nämlich den Willen meines Vaters erfüllt, der im Himmel ist, ist selbst mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter* –, weil die Auferstehung nicht leicht begriffen werden kann, außer von den Vollkommeneren, den Gründern dieses Glaubens wird die Vorwahl bewahrt, *Frauen aber erlaube ich nicht in der Kirche zu lehren; sie sollen zu Hause ihre Männer fragen*. Zu ihnen also wird sie geschickt, die die Hausgenossen sind, und nahm die vorgeschriebenen Weisungen an.

Petrus Abaelardus († 1142): *Sermo XIII: In die Paschae:*

Apostolin der Apostel aber ist sie genannt worden, das heißt Gesandte der Gesandten: weil der Herr sie als Erste zu den Aposteln sandte, damit sie ihnen die Freude der Auferstehung verkündige. Jene Maria (= Mirjam) sagte den übrigen im Lied vorher, und diese erlangte vor den anderen (Frauen) die Freude der Auferstehung; und diese sagt beim Verkündigen als Erste vorher, was sie als Erste gesehen hatte. Nach ihr selbst aber gelangte diese Freude der Auferstehung zu den übrigen Frauen, bevor sie zu den Aposteln oder jedweden beliebigen Männern gelangte.

(...) Wer nämlich ist so einzigartig und an Würde hervorragend wie Christus? In diesem, sagt der Apostel, ist weder Männliches noch eine Frau: weil im Leib Christi, der die Kirche ist, die Verschiedenheit der Geschlechter keine Würde bewirkt; nicht die Beschaffenheit der Geschlechter, sondern die der Verdienste beachtet Christus.

(Pseudo-)Hrabanus Maurus, *Magdalenenvita:*

Mit vielfacher Auszeichnung göttlicher Würde ist sie nämlich bereichert worden, indem sie als Erste allein durch eine Erscheinung gerühmt worden ist; indem sie durch die Ehre des Apostolats erhöht worden ist; indem sie als „Evangelistin“/Frohbotschafterin der Auferstehung Christi eingesetzt worden ist; indem sie als Prophetin der Himmelfahrt zu den Aposteln bestimmt worden ist.

(...) Es ist also nötig, dass sie, wie sie als Apostolin der Auferstehung Christi bestimmt worden ist zu den Aposteln und als Prophetin seiner Himmelfahrt, so auch „Evangelistin“/Frohbotschafterin der Glaubenden auf der ganzen Welt werde.

